№ 138. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 22. November 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung des Großh. Bad. Bezirksamts Pforzheim vom 15. ds. Mts., Maul und Klauenseuche in Mühlhausen betr., wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Calw, den 17. November 1892.

K. Oberamt.
Lang.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in **Mühlhausen** eine weitere Verbreitung gefunden hat, wird hiemit gemäß § 3 der V.O. vom 26. Mai 1885 verfügt, daß bis auf Weiteres Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen) nur mit **ortspolizeilicher Genehmigung** und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung weggebracht werden darf. Die Genehmigung darf nur erteilt werden auf Grund der schriftlich der Ortspolizeibehörde gegenüber abgegebenen Erklärung eines Tierarztes, daß eine Verschleppung der Seuche durch den beabsichtigten Transport des Viehs zur Schlachtstätte überhaupt oder unter Beobachtung der von dem Tierarzte bezeichneten Vorsichtsmaßregeln nicht zu besorgen sei. Den von der Ortspolizeibehörde auszustellenden Erlaubnisschein, welcher neben genauer Bezeichnung der wegzubringenden Tiere den Zweck des Transports, sowie die Frist, innerhalb deren der Transport vollzogen sein muß, den Ort, an dem die Schlachtung stattfinden soll, und die zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln angeben muß, hat der Führer der Tiere während des Transports mit sich zu führen.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 21. Nov. Die vom Liederkranz gestern nachmittag im Badischen Hof veranstaltete Gesangsunterhaltung hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Die gut gewählte Stückfolge, sowie die rasche und pünktliche Ausführung derselben machten den besten Eindruck. Es fanden denn auch die wohlgeschulten Chöre, die ansprechenden vierhändigen Klavierstücke (gespielt von den Herren Müller, Vinçon und Gerst) und besonders die trefflichen Violinvorträge von Herrn Musikdirekter Speidel den lebhaftesten und ungeteiltesten Beifall. Angenehme Abwechslung boten ferner einige heitere Lieder des Tirolerquartetts, so daß sich der abend zu einem recht angenehmen gestaltete.

Calw, 21. Novbr. Die seit 27. vor. Mts. vermißte Katharine Erhardt von Altburg wurde, wie man soeben erfährt, am Wehr in Ernstmühl aus der Nagold gezogen.

(:) Altensteig, 19. Nov. Der Zug Nr. 587 war gestern Abend in großer Gefahr. Zwischen Berneck und Ebhausen kam auf der neben dem Geleise herführenden Straße ein Pferdewagen ganz nahe am Geleise entgegen. Die gegebenen Glockensignale ließ der schlafende Fuhrmann unbeachtet; der Maschinenführer machte rasch Halt und brachte den Zug zum Stehen als eben die Maschine mit dem Wagen zusammenstieß. Plötzlich stand der erwachte Fuhrmann vor den Trümmern seines Wagens. An der Maschine war eine Laterne zertrümmert. Der Fuhrmann wird zu seinem erlittenen Schaden und dem Ersatz für die Maschinenlaterne auch noch eine namhafte Summe als Schlafgeld zu entrichten haben.

Neuenbürg, 16. Nov. Ein in den letzten Tagen von hiesigen Jagdliebhabern auf Niebelsbacher Markung abgehaltenes Jagen war vom Glück besonders begünstigt, indem die Jäger 74 Hasen und einige Rehe erbeuteten, nachdem sie kurze Zeit vorher schon einmal 30 Hasen erlegt hatten. — Die milde Witterung brachte in letzter Zeit mehrere Apfelbäume in der Umgegend zum Blühen.

Stuttgart, 19. Nov. Bei der gestern stattgehabten Stadtschultheißenwahl ging Obersteuerrat Rümmelin mit 1380 Stimmen Mehrheit als Sieger aus der Urne hervor. Von 11,281 Wahlberechtigten hatten 9,454 abgestimmt.

Stuttgart, Samstag 19. Nov. Im Disziplinarverfahren gegen Ob.-B.-Meister Hegelmaier in Heilbronn ist, wie der Schw. M. erfährt, Reg.-Rat Supper zu dem die Voruntersuchung führenden Beamten (Art. 64 des Ges. vom 21. Mai 1891) ernannt worden.

Von der Bottwar, 16. Nov. Es bereist gegenwärtig ein Mormonen-Missionar aus Utah, welcher in Stuttgart wohnt, unsere Gegend und sucht Anhänger für seine Sekte zu gewinnen. Bereits haben sich mehrere Familien entschlossen, mit demselben nach Utah auszuwandern. In Oberstenfeld hat z. B. die Familie Kübler, J. Bäuerle, vorgestern bereits ihre sämtliche Liegenschaft verkauft uud reist sobald als möglich dorthin ab; die anderen folgen in möglichster Bälde nach.

Ulm, 17. Novbr. Zu einem sehr erregten Auftritt kam es gestern anläßlich der Verhaftung zweier Stromer, die in der Radgasse gebettelt hatten und deshalb von einem Landjäger festgenommen werden sollten. Die Burschen setzten dem Landjäger sehr heftigen Widerstand entgegen, schlugen auf ihn los und gaben ihm Fußtritte. Glücklicherweise kam ein Polizeiwachtmeister mit einem Schutzmann hinzu, die den Landjäger kräftigst unterstützten und die beiden Stromer geschlossen in das Amtsgericht verbrachten. Eine Vernehmung derselben war dort nicht möglich, weil die beiden jegliche Auskunft verweigerten und statt auf die gestellten Fragen zu antworten, gesungen

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Neujahrszauber.

Novelle von Marie Bernhard.

(Fortsetzung.)

„Wenn Sie so gut wären und mir aus der Nachbarschaft einen Wagen verschaffen wollten?" kam es endlich zögernd heraus. „Kutschieren könnte ich schon selbst —"

„Und ich soll Sie mit einem betrunkenen Kutscher in einem zerbrochenen Schlitten ganz allein um zwei Uhr nachts auf der offenen Landstraße liegen lassen? Um keinen Preis! Ueberdies habe ich keine Ahnung, wo wir uns befinden, ich bin in der Gegend wenig bekannt und könnte gar nicht Hilfe herbeiholen, selbst wenn ich es wollte. Nein, nein, meine Gnädige das geht nicht! Versuchen wir es einmal, ihren Christian einigermaßen zu sich zu bringen. Wo seid ihr, mein Freund? Könnt ihr euch aufrichten? Wirklich? Nun, das ist schon immer etwas! Habt ihr euch Schaden gethan? Der Kopf dröhnt euch so fürcherlich, sagt ihr? Das kann ich mir denken, ihr habt ihm ein bißchen viel zugemutet. Ich werde euch einmal die Stirn mit Schnee reiben, das wird diesem Kopf sicher gut thun!"

Hinter mir hörte ich etwas, wie ein halb unterdrücktes Lachen. Fürwahr, ein Zeichen von einer gewissen Seelenstärke für eine Dame, angesichts solcher Lage noch Sinn für Humor zu haben! Der meine war etwas künstlich gemacht, um ihr nicht den Mut zu benehmen.

„Christian, ist dir's etwas besser?" fragte sie nach einem Weilchen ganz treuherzig.

„I woll, gnä' Fräul'n, man der Kopp, der will mich doch rein platzen, so dasig is alles, als wenn ich man bloß träum'! Der Satan soll den Braunen —"

„Christian, nicht fluchen! Du weißt, das verbitte ich mir!"

„Ja, aber soll nicht der Deiwel . . . na ja, ja, ich bin schon still! Wenn ich bloß wüßt', was nun aus uns drei wird!"

„Das kann ich Euch sagen, guter Freund! Ihr kennt doch die Gegend hier, wie Eure Tasche?"

„Na, wo werd' ich nicht! Bloß in meine Tasche schneit es keinmal so verrückt."

„Sehr richtig! Leider aber nicht zu ändern! Nun steigt 'mal auf das Handpferd, Ihr könnt auch meinen Grauschimmel nehmen, wenn der Euch besser zusagt, und holt uns aus dem nächsten Gut einen Schlitten und ein Pferd und eine Laterne!"

„Ich? Mit dem Kopp?"

„Ja, ohne den wird es doch nicht gehen! Also nicht lange besinnen! Aufgesessen?"

„Und soll mein gnä' Fräulein mitten im dicken Schnee auf der Landstraß' in der Nacht mit 'ne fremde Mannsperson —

„Christian!" kam es strafend aus dem Schlitten.

„Er hat so unrecht nicht, meine Gnädige, aber hier heißt es, von zwei Uebeln das kleinere wählen! Schicken wir den Mann nicht fort, so schläft er hier binnen zwei Minuten ein, das steht fest. Dann hätten Sie gar keinen Schutz, abgesehen davon, daß ich nicht Weg noch Steg kenne! Erscheine ich Ihnen soweit wie Ihnen überhaupt etwas in dieser undurchdringlichen Schneewolke erscheinen kann als ein Gentleman?"

„Ja!" klang es frei und ohne Zögern.

„Nun denn, vertrauen Sie sich ruhig meinem Schutz, bis uns Hilfe kommt!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

und gepfiffen haben sollen. Die Strolche sind erst aus dem Zuchthaus entlassen worden.

Ulm, 19. Nov. Wochenmarkt. Zugeführt waren gegen 300 Säcke Kartoffeln zum Preise von 1.50—3 ℳ. Eier kosteten 7 ₰, hundert 6 ℳ; Butter 95 ₰ bis 1 ℳ. Zufuhr in Geflügel stark; Gänse kosteten 3—4.50 ℳ, Enten 1.50—2 ℳ. Holzmarkt stark, ebenso Heu- und Strohmarkt. Futterpreise ziehen bei starker Nachfrage an. Fleischpreise notieren: Ochsenfleisch 65—75 ₰, Schweinefleisch 60—68 ₰, Kalbfleisch 50 ₰, Rindfleisch 60—65 ₰, Hammelfleisch 40—45 ₰, Hasen kosten 2.50—3 ℳ.

Tuttlingen, 16. Nov. In Eßlingen Amt Donaueschingen hat OA.-Thierarzt Reichle von hier, im Stalle des Bauern J. Bertsche bei einer Kuh eine Mißgeburt zur Welt geschafft. Das Kalb hatte 2 Köpfe, 2 Hälse, 5 Füße, ein abnormer Fuß ging am Bug aufwärts. Zwei Füße und ein Kopf mußten entfernt werden, dennoch mit harter Mühe wurde der Geburtsakt vollzogen. Das Muttertier ist zur Zeit wohl.

Biberach, 15. Nov. Am letzten Sonntag nachmittag entfernte sich die Frau eines hiesigen Metzgers und Wurstfabrikanten auf kurze Zeit aus ihrem Laden, um Würste zu holen. Die Thüre wurde abgeschlossen, jedoch der Schlüssel nicht abgezogen. Als die Frau zurückkam, war die Ladenkasse mit etwa 50—70 ℳ Inhalt verschwunden. Den eifrigen Nachforschungen unserer Polizei gelang es heute, die Diebe, drei hoffnungsvolle Bürschlein im Alter von 13—15 Jahren, zu ermitteln. Von diesen hat einer eine Lustreise nach Ulm gemacht, ein zweiter einen schönen Revolver angeschafft. Die Jungen sind hinter Schloß und Riegel gebracht.

Mannheim, 19. Nov. Die Südd. Tabakszeitung erfährt aus Berlin, daß die Regierung beabsichtige, außer dem Tabak vor allem das Bier in hervorragendem Maße zu den Kosten der Militärvorlage heranzuziehen. Die Regierungsabsicht, den Tabak-Zoll um 30 ℳ und die Tabak-Steuer um 10 ℳ zu erhöhen, werde bestätigt.

— Der deutsche Kaiser obliegt gegenwärtig dem Herbstjagdvergnügen, wird aber zum 22. Nov. wieder in Berlin sein, um den Reichstag zu eröffnen. — Die Militärvorlage soll in einer der ersten Sitzungen des Reichtags durch eine längere Rede des Reichskanzlers, Grafen Caprivi, begründet werden. Ueber die Aussichten der Militärvorlage läßt sich heute noch keine Vermutung anstellen. — Im preußischen Landtag scheint eine große Mehrheit für die Steuerreformvorlagen gesichert zu sein.

Rede an Luthers Geburtstag

(10. Nov. 1892) von Hrn. Stadtpfarrer Eytel.

(Wegen Raummangel verspätet.)

Vor wenigen Tagen, am 375sten Geburtstag der Reformation, haben sich die deutschen evg. Fürsten und die Abgesandten der deutschen evg. Landeskirchen in Wittenberg um den Kaiser zu einer denkwürdigen Feier versammelt. Die Schloßkirche, an deren Thür Luther die 95 Sätze über den Ablaß angeschlagen hat, ist aus der Zerstörung, in die sie in Zeiten der Not geraten war, durch die Arbeit der 3 deutschen Kaiser herrlich wiederhergestellt, und nun eingeweiht worden zu einem Denkmal der Reformation. In ihrem Innern stehen die Bildnisse der Reformatoren, an den Wänden die Wappen und Namen der evang. Länder und Städte, in ihrer Gruft ruhen Luther und Melanchthon, und eine Thüre trägt in Erz gegossen jene 95 Thesen, die den ersten Schlag im Kampf um die Glaubensfreiheit geführt haben. Der Kaiser und sein Gefolge aber haben in feierlichen Worten das Bekenntnis ausgesprochen, daß sie an den Errungenschaften der Reformation festhalten und ihrem Geiste treu bleiben wollen.

Dieses Fest hat in allen evang. deutschen Herzen einen freudigen Wiederhall gefunden, und unter seinem Eindruck stehend feiern wir heute den Geburtstag Martin Luthers. Wir würden ihn freilich auch ohne jenen Vorgang festlich begehen. Wir sind evangelische Christen; auf der Reformation ruht unser Geistesleben und Luthers gedenken, heißt sich auf die Wurzeln unserer Kraft besinnen. Es ist doch wunderbar, wie die Erinnerung an den großen Mann unser Herz immer von neuem ergreift und erhebt. Wir wollen versuchen uns diese Thatsache zu deuten.

Luther muß uns ergreifen, denn er ist die Verkörperung seines Werkes. Seine That lebt in seiner Person; wer den Mann nicht kennt, versteht unsere Kirche nicht. So ist es ja bei allen großen Fortschritten der Menschheit. Wenn ein rechter Held da ist, geschieht eine große That, die ist nach seiner Art, und durch lebendige Menschen hat Gott seiner Welt noch immer weiter geholfen!

Luther ist die lebendige Reformation, nach ihren beiden Seiten, nach der evangelischen wie nach der protestantischen.

Das ist freilich der innerste Kern seines Wesens: dieses heilige, sehnende Suchen nach der ewigen Wahrheit, nach dem Frieden mit Gott, nach Gott selbst. Wer kann sich genug vertiefen in dieses glühende, angstvolle, wahrhaftige Herz, das keine Ruhe findet, als in Gott allein! Ihm waren alle Güter der Welt nichts gegen das eine: einen gnädigen Gott zu haben. Wie hat er sich verzehrt um ihn zu finden! Wie selig war er, als er ihn gefunden hatte, und seines Glaubens gewiß war! Das war wohl eine tiefe Einsamkeit, als er so suchte. Denn er ging nicht darauf aus, mit Menschen in Verbindung zu kommen; alles Herkommen, alle altheiligen Ordnungen, alle kirchlichen Lehren und Autoritäten konnten ihn nicht befriedigen. Im Suchen und Finden war er die meiste Zeit allein, aber allein mit seinem Gott, und je weniger er seinen himmlischen Reichtum von anderen empfing und bei anderen wiederfand, um so völliger erfüllte und durchdrang sein Glaube sein ganzes Wesen. Luthers tiefe Frömmigkeit, seine Gottinnigkeit und Gottesgemeinschaft, sein ehrfürchtiges Gottvertrauen, seine brennende Liebe zu seinem Herrn und Heiland muß man kennen, um dem Wesen der Reformation auf den Grund zu kommen.

Aber ebenso anschaulich ist in ihm die andere Seite der Reformation verkörpert: die protestantische. Wir segnen das Andenken der Reformation wegen ihrer standhaften Auflehnung gegen alle Verderbnisse der damaligen Kirche. Aber dieser Befreiungskampf so gewiß er nach dem Herzen des ganzen deutschen Volkes war, er ist eben doch im Grund Luthers persönliches Werk gewesen. So war er, daß er ihn führen konnte und mußte. Er konnte nicht den gefundenen Schatz in stillem Herzen hegen, und die Welt um sich her gehen lassen wie sie ging. Die Not, welche ihm seine Kirche gemacht hatte, erfüllte sein Herz mit flammendem Zorn gegen ihre verblendeten Häupter und mit thatkräftigem Mitleid mit dem armen Volk, dem der Weg zum Frieden so schmählich verlegt war. So wurde er in den Streit geführt und so focht er ihn durch. Er protestierte zuerst gegen den Mißbrauch des Ablasses, dann gegen den Ablaß selbst; anfangs kämpfte er nur gegen den Mißbrauch der kirchlichen Gewalten und des Papsttums an ihrer Spitze; dann als er das Wesen durchschaute, gegen die ganze Gewaltherrschaft Roms und seiner Klerisei. Er protestierte gegen jede Menschensatzung in Glaubenssachen, gegen alle Knechtung des Gewissens, gegen jede menschliche Autorität, welche sich zwischen Gott und Menschen eindrängt. Was war das ein gewaltiger Kampf! Wider die nicht von Gott, aber von Jahrhunderten geheiligten Ordnungen der Kirche, wider Papst und Konzil, wider Mönchtum und Gelübde, wider die tiefst eingewurzelten Sitten und Gebräuche! Was für eine ungeheure Freiheit wohnte in diesem demütigen Herzen! Der Mann, der in seinem Leben der Obrigkeit und aller menschlichen Ordnung willig unterthan war, nahm es auf sich, dem Kaiser und den Fürsten zu widersprechen, von Adel- und Bauernstand verkannt zu werden, seiner Freunde wohlgemeinten Rat in den Wind zu schlagen; er trug den Vorwurf des pietätlosen Hochmuts, der lieblosen Rücksichtslosigkeit, er trug die Schimpfnamen aller, die je ein Heiligtum entweiht haben — aber er wußte, daß er für das einzig wahre Heiligtum kämpfte, für das Wort Gottes, für das Evangelium Jesu Christi und darum war er frei von Menschenfurcht und Menschendienst, ein wahrer König im Reich des Geistes. Wahrlich, wer je in heiligem Zorn protestieren mußte gegen das Böse in jedweder Gestalt, der fand immer sein leuchtendes, befreiendes Vorbild an dem Vorkämpfer des Protestantismus.

Allein die ganze Größe dieses seltenen Mannes ist damit noch nicht erschöpft. Unsere Herzen gehören ihm, weil er als die lebende Reformation zugleich auch das verkörperte deutsche Wesen ist. Er war unser, das hat das deutsche Volk stets empfunden: von unserem Fleisch und Blut, von unserer Geistesart. Alles an ihm ist deutsch, vom Wirbel bis zur Sohle; auch auf seinen höchsten Höhen führt er den deutschen Bodengeschmack mit sich. Er hat sich zeitlebens mit Stolz als deutschen Bauernsohn gefühlt. Aus hartem, knorrigem Holz geschnitzt, fest bis zum

---

Ich heiße Edmund Sartorius, bin Rechtsanwalt in Frankfurt und gegenwärtig auf Besuch bei meinem Freunde Althaus in Birkenhof."

Ein erfreutes „Ah!" antwortete mir, zugleich hörte ich Christian vor sich hinbrummen: „Wer zu den Althaus'schen kommt, muß kein Schlimmer sein! Wo steckt denn der olle dämliche Schimmel? Denn werd' ich man nach Grünheide hindämeln!"

„Grünheide?" rief ich. „Liegt das hier so in der Nähe? Grünheide, wo Herr Witte wohnt?"

„Kennen Sie ihn auch?" fragte die junge Dame.

„Ihn selbst wenig, desto besser seine schöne Tochter Thekla."

„Ja, Thekla ist wirklich schön."

Es klang aufrichtig bewundernd, kam auch kein „Aber," kein Tadel für Herz oder Charakter danach. Ich half Christian aufs Pferd, was nicht ganz leicht ging, und schärfte ihm noch einmal möglichste Eile, Schlitten, Pferd und Laterne ein.

Ja, ja, wenn ich man überhaupt hinfind' nach Grünheide in dem verdammten Schnee!" Damit verschwand er wie ein Nebelstreif.

„Nun kommen Sie aber her zu mir in den Schlitten. Nein, sofort! Sie wollen sich wohl bei dem Unwetter auf den Tod erkälten? Hierher bitte! Ich reiche Ihnen die Hand. Da haben Sie ein Stück von der Pelzdecke! Wickeln Sie sich gut hinein!"

„Wenn Sie selbst nur nicht kalt werden!"

„Bewahre! Aber meinen Namen bin ich Ihnen noch schuldig: Olga von Monkwitz!"

Eine reizende Situation, in der That! Da saß ich in enger Nachbarschaft mit ihr, die mir Freund Hermann als einen „kleinen Teufel" geschildert, im Schlitten in stockfinsterer Nacht beim tollsten Schneetreiben auf der Straße. O, Frau Hedwig, wie wurde dein Wunsch, ich möge diese junge Dame kennen lernen, seltsam erfüllt!

Ich lüftete meine überschneite Pelzmütze bei Nennung ihres Namens.

„Wissen Sie irgend etwas von mir?" fragte sie nach einer kleinen Pause ein wenig schüchtern. Es klang zutraulich und lieb, wie bei einem Kinde.

„Mein Freund Althaus und seine Frau sprachen neulich von Ihnen, sie bedauerten es, daß Sie verreist waren!"

„Ja, ich war bei meiner Schwester und bin früher zurückgekommen als verabredet war, um meinen Vater am Neujahrsmorgen zu überraschen. Er hat niemand auf der Welt so lieb wie mich!"

„Das muß ein schönes Gefühl für Sie sein."

„Sehr schön! Aber auch verantwortlich. Wenn man sich gegenseitig lieb hat, macht man große Ansprüche aneinander und muß sich doppelt vor jeder Kränkung, jeder Uebereilung hüten!"

„Also eine anspruchsvolle Natur sind Sie?"

„Da, wo ich liebe, ja! Es soll ja auch Menschen geben, die gar nichts für sich selbst beanspruchen, sich daran genügen lassen, zu lieben und nichts mehr zu begehren. Zu denen gehören wir aber nicht, mein Vater und ich; er giebt mir, so viel er kann, ich thue das gleiche!"

Während dieser Auseinandersetzungen schüttete der Schnee über uns her in unerschöpflicher Fülle. Wir klopften und schüttelten an unsern Hüllen und Decken, aber gleich lag alles wieder voll weißer Flocken. Die beiden Pferde vor dem zerbrochenen Schlitten senkten ergebungsvoll die Köpfe; kalt war es nicht, der Wind blies weniger heftig, und es fror mich nicht im mindesten neben meiner Nachbarin.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Eigensinn, kraftvoll und derb in Willen und Wort, hat er auch den Schwächen seiner Natur ihren Zoll bezahlt, und seine Leidenschaft hat nicht immer die Grenzen im zornigen Kampfe eingehalten. Aber ein Deutscher wird ihn auch darin immer verstehen. Deutsch ist sein trotziger, kühner Kampfesmut, das Hochgefühl, das ihn gerade in dem heißesten Streit ruhig und freudig machte. Deutsch ist sein grübelnder Tiefsinn und der hohe Flug seines Geistes, der die Geheimnisse Gottes wie der Menschenbrust durchforscht. Deutsch vor allem ist dieses tiefe, weiche, sonnige Gemüt, der Humor, der auf dem Schlachtfeld wie unter Thränen zu scherzen versteht, die treuherzige Anhänglichkeit an Kaiser, Fürst und Vaterland, die keinen Gesellen aus der Jugendzeit vergißt. Deutsch ist doch auch der offene empfängliche Sinn für alles Schöne und Edle, für Gesang und Saitenspiel, für Wissenschaft und Kunst, für jede ehrliche, rechtschaffene Arbeit. Und wie wunderbar verwandt, ja wie rein menschlich mutet er uns an in seiner treuen Liebe zu Weib und Kind! Wer hat so wie er die hohe Heiligkeit und stille Herrlichkeit des Ehebundes, den Frieden des Hauses gepriesen und dargestellt! Diesem Herzen ist nichts Menschliches fremd gewesen, und die stumme Creatur auch nicht. Ein echter Mensch, ein vollkräftiger, deutscher Mann, so steht er vor uns, und so bleibt er in unseren Herzen. So spricht er mit seiner gewaltigen Sprache fort und fort zu unserem Volk, zu den Großen und zu den Kleinen, wie es jedes verstehen kann. Und wir wollen Gott dankbar sein für diesen Mann, durch den er uns sein lauteres Wort geschenkt hat; der die Frömmigkeit herausgeführt hat aus der Klosterzelle in das Haus, in die Werkstatt, in die Schule und in das Leben; der uns durch das, was er war, gelehrt hat, daß das Christentum weder ein Gewerbe noch ein mühseliger Knechtsdienst ist, sondern ein freies Atmen in der erquickenden Himmelsluft der göttlichen Liebe; und daß der Glaube eine Himmelskraft ist, die die Menschennatur nicht zerstört, sondern erneuert, läutert und verklärt.

Aber wir wollen ihn nicht nur mit Festen feiern, sondern im Leben seinem Werke treu bleiben. Was er uns errungen hat in hartem Seelen- und Geisteskampf, das wollen wir uns nicht entreißen lassen, das wollen wir nicht preisgeben. Wir wollen mit Gottes Hilfe bleiben und immer besser werden: treue evangelische Christen, und freie, kräftige Protestanten! Das walte Gott!

Landw. Consum-Verein Calw.

Preise der Futtermittel bis 31. Dezember:

Linsengerste	pr. Ztr.	8 ℳ	—	₰.
Palmkuchen	„ „	7 „	75	„
Malzkeime	„ „	5 „	50	„

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.

Zur Vermeidung von Irrungen und zur Erleichterung der Aufrechthaltung der Ordnung bei der Abfuhr von Holz jeder Art aus den Staatswaldungen muß die Vorschrift, wonach die betreffenden Fuhrleute den quittierten Loszettel oder eine amtlich beglaubigte Abschrift desselben bei sich führen sollen, durchaus aufrecht erhalten werden. Dieses wird, um Anständen vorzubeugen, hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Neuenbürg, den 18. November 1892.

K. Forstamt.
Urkull.

Bezirkskrankenkasse Calw.

Außerordentliche General-Versammlung

findet am

Sonntag, den 27. Novbr. d. J., nachmittags 3 Uhr,

im Gasthaus zur **Kanne** in **Calw** statt.

Tagesordnung:

1) Revision des Statuts und Anpassung desselben an die Novelle zum Kranken-Vers.-Gesetz vom 10. April 1892.
2) Mitteilung des Ministerial-Erlasses in Betreff der beantragten Auflösung der Kasse.

Der Vorsitzende:
Louis Korndörfer.

Revier Hirsau.

Reisig-Verkauf

am Mittwoch, den 23. Nov., nachmittags 4 Uhr, im Löwen zu Hirsau aus Altburgerberg, Abt. Langewand und Blaiche:
3000 Nadelholzwellen in Flächenlosen, teilweise zu Streu brauchbar.

Revier Hirsau.

Reisig-Verkauf

am Freitag, den 25. Nov., nachmittags 3 Uhr, im „Lamm" in Neuhengstett, aus den Staatswaldungen Hönig, Pflanzschule, Erlenbusch, Fuchsloch und Pfriemenhau:
245 gemischte und 630 Nadelholzwellen in Flächenlosen, 1200 dto. auf Haufen geschätzt, zu Streu geeignet, 200 Wellen Schlagraum.

3500 Mark

hat gegen doppelte Gütersicherheit an einen pünktlichen Zinszähler auszuleihen
die evang. Kirchenpflege Calw.

Privat-Anzeigen.

Ev. Männerverein.

Dienstag, d. 22. Nov., abends 8 Uhr, Zusammenkunft in der Haydt'schen Bierbrauerei. Monatsbeiträge.

Schöne Reste

in Baumwollflanell und Zeugle,
wie auch viele **Taschentücher** empfiehlt billigst
Emilie Zahn.

Todesanzeige.

Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Gatte und Vater

Georg Heldmaier, Pflästerer,

nach langem, schweren Leiden Sonntag nachmittag ½1 Uhr sanft verschieden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:
die trauernde Witwe
Caroline Heldmaier
mit ihren 5 Kindern.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Feuerwehr.

Kamerad **Georg Heldmaier,** Pflästerer, ist gestorben. Die I. Compagnie, deren Mitglied er war, hat zur Beerdigung auszurücken. Die andern Compagnien werden zur Teilnahme eingeladen.

Beerdigung Dienstag mittag 2 Uhr.

Das Commando.

Beste

Süßrahmbutter

(Margarinebutter), **zum backen und kochen,**
besonders den Herren Bäckermeistern zu empfehlen,
per Pfund 75 Pfg.,
zu haben bei
Carl Sakmann.

Der Kirchengesangverein

wird am kommenden **I. Adventssonntag, den 27. November, abends 5 Uhr,** in der Stadtkirche unter gefl. Mitwirkung von **Fräulein A. Federhaff** aus Stuttgart, Frau Bauinspektor **F. Bareiß-Staelin,** Herrn **H. Staiger** und **der Kapelle des 7. Infanterie-Reg. Nr. 125** (Herr Musikdir. Prem) aus Stuttgart, das Oratorium

Israel in Aegypten von G. F. Händel

zur Aufführung bringen.

Eintrittspreis nach Belieben, doch nicht unter 30 Pfg. einschließlich des Textes. Kinder unter 14 Jahren bezahlen in Begleitung Erwachsener die Hälfte.

Durch die beiden Orgelthüren haben nur die Mitwirkenden Zugang.

Einladung.

Zur Erinnerung an die Tage vom **30. November und 2. Dezember 1870** erlaubt sich der Veteranen-Verein Calw die Veteranen- und Militär-Vereine des Bezirks Calw, sowie Freunde der Sache auf

Mittwoch, den 30. Nov., nachmittags 2 Uhr,

in den Gasthof zum „Badischen Hof" dahier freundlichst einzuladen.

Der Ausschuß.

Zu Weihnachten!

Starke Schiebkarren, Sandkarren, Sandwagen und Leiterwagen, Gepäckwagen, extra stark, per Stück ℳ 2. — bis ℳ 10. —, sämtlich mit eisernen Achsen, **größere Wagen** nach Zeichnungen werden billigst besorgt von
J. Fr. Oesterlen.

Ueberall zu haben.

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate.

Zarte, weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei
Emil Sänger.

Liebenzell.
Eine noch wenig gebrauchte, gute

Futter-schneidmaschine

hat billig zu verkaufen
G. Decker, Schmied.

Eine frische Sendung
Ia. **Mannheimer**

Portlandcement,

anerkannt als Fabrikat ersten Ranges,
ist eingetroffen.
E. Georgii.

Gebrüder Waldbauer's
Bruch- und feinere Sorten
Chocoladen,
feinsten Cacao offen,
per Pfd. ℳ 2. 50,
bei **J. Fr. Oesterlen.**

„Dentila" stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und ist bei hohlen Zähnen, als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 ₰ in **Calw** in der Apotheke von **Wieland & Pfleiderer.**

CHOCOLAT Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Döffingen.

Müllerlehrling
gesucht.

Ein kräftiger Bursche, der willig zur Arbeit ist, wird gesucht von
Friedrich Weber
z. Stegmühle.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bettfedern und Flaum

in bestgereinigter Ware,

Bettbarchent, Matratzen- und Bettdrill

in den verschiedensten Breiten und Qualitäten,

Leinwand

für Leibwäsche und Betttücher,

Elsässer Cretonnes, Madapolams u. Shirtings,

Piqué, Pelzpiqué und Damast,

Bettüberwürfe und Bettvorlagen,

weisse und crêmefarbige Vorhangstoffe,

Möbel-, Portièren- und Läuferstoffe

in reichster Auswahl und zu billigst gestellten Preisen bei

Ernst Schall Wwe.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsre werten Freunde und Bekannte zur Feier unserer Hochzeit am

Donnerstag und Freitag, den 24. und 25. Nov.,

in das Gasthaus zum „Adler" in Ostelsheim hiemit freundlichst einzuladen.

Joh. Gehring, Metzger in Ostelsheim.
Rösle Kipp in Bergfelden.

Frisch eingetroffen **Suppenrollen** bei **Albert Haager.**

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen, Weben und Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt **für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 meter Fadenlänge = 9¾ Pfennig.)**

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.

Die Agenten:

C. Sakmann, Calw, **F. Bez,** Liebenzell.

Die Leinenspinnerei u. Weberei

von

Wilh. Jul. Münster in Baiersbronn

empfiehlt sich zum **Spinnen und Weben** von **Flachs, Hanf und Abwerg** im Lohn, den Meterschneller Nr. 8 zu 11 ₰, die übrigen Nummern zu 10 ₰; Weblöhne billigst, Sendungen franco gegen franco.

Die unterzeichneten Agenten übernehmen für dieselbe Spinnmaterial.

Kfm. **T. Schiler,** Calw,
Buchh. **Gottfr. Roller,** Neubulach.
Fr. Schoenlen, Liebenzell,
J. Quinzler, Gechingen,
J. G. Schweyer, Stammheim,
Fr. Graser, Unterreichenbach,
Kfm. **Carl Fischer,** Ostelsheim.
J. G. Rall, Neuweiler.
Fr. Ottmar, Zwerenberg.
Fr. Schoenlen, Calw.

Calw.

200 Mark

werden sofort ausgeliehen gegen Bürgschaft. Zu erfragen bei W. Voßler.

Bis Lichtmeß wird ein Logis mit 2 Zimmern und Zubehör

zu mieten gesucht.

Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Erdöl-Lampen

mit vorzüglichen Brennern, als:
Laternen, Hand-, Wand-, Küchen-, Tisch- und Hängelampen,
sowie
Zug-Hängelampen,
per Stück von ℳ 6. — an, sowie **einzelne Lampenteile**
äußerst billig bei

J. Fr. Oesterlen.

Calw, Württemberg.

Lungen-, Husten- & Brust-Balsam-Bonbons

empfiehlt jedem Lungen-, Husten-, sowie Brustleidenden auf's wärmste — Probepäckchen à 10 und 20 ₰, auch in 40 ₰-Schachteln.

Georg Krimmel.

Wäsche

wird jeder Zeit zum Bügeln angenommen bei **R. Busch** im Hause der Frau Michler, Lederstraße.

Zavelstein.

Eine 39 Wochen trächtige, junge

Kuh

verkauft

H. Wiedenmayer.

Gültlingen
Oberamts Nagold.

Einen 11 Monate alten **Original-Simmenthaler**

Farren,

Gelbscheck, hat zu verkaufen

Fr. Bühler.

Schöne gewaschene

Nusskohlen

sind von heute an fortwährend bei mir zu haben in Wagenladungen und kleinerem Quantum zu äußerst billigem Preis, auch empfehle mich zum Bezug von

Coaks und Maschinenkohlen

in Wagenladungen.

D. Herion.

Altburg.

Die bevollmächtigten Bürgen des Holzmachers **Jakob Friedr. Pfrommer** von hier verkaufen am

Mittwoch, den 23. ds. Mts.,
mittags 1 Uhr.

auf hiesigem Rathaus seine sämtlichen

Gebäude samt Liegenschaft:

Wohnhaus Nr. 19
die Hälfte an 62 qm Wohnhaus,
" " " 14 qm Wohnungsanbau,
" " " 1 a Scheuer unter einem Dach,
" " " 11 qm Backofen, freistehend,
" " " 7 qm Schweinstall,
" " " 39 qm einem gewölbten Keller,
" " " 7 qm Schweinstall,
" " " 7 a 7 qm Hofraum,
ferner (allein):
48 qm eine einstockige Scheuer, östlich an das Kellergebäude angebaut, mit Hofraum,
46 a 02 qm Gras- und Baumgarten,
1 ha 12 a 77 qm Acker,
45 a 20 qm Wiesen.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Logis.

2 Zimmer samt Zubehör sind bis Lichtmeß zu vermieten.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Ein freundliches

Logis

mit zwei Zimmern samt Zubehör ist auf Lichtmeß zu vermieten.

Zu erfragen im Compt. d. Wochenbl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw